

Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Band: 96 (1973-1975)
Rubrik: Geschäftsbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

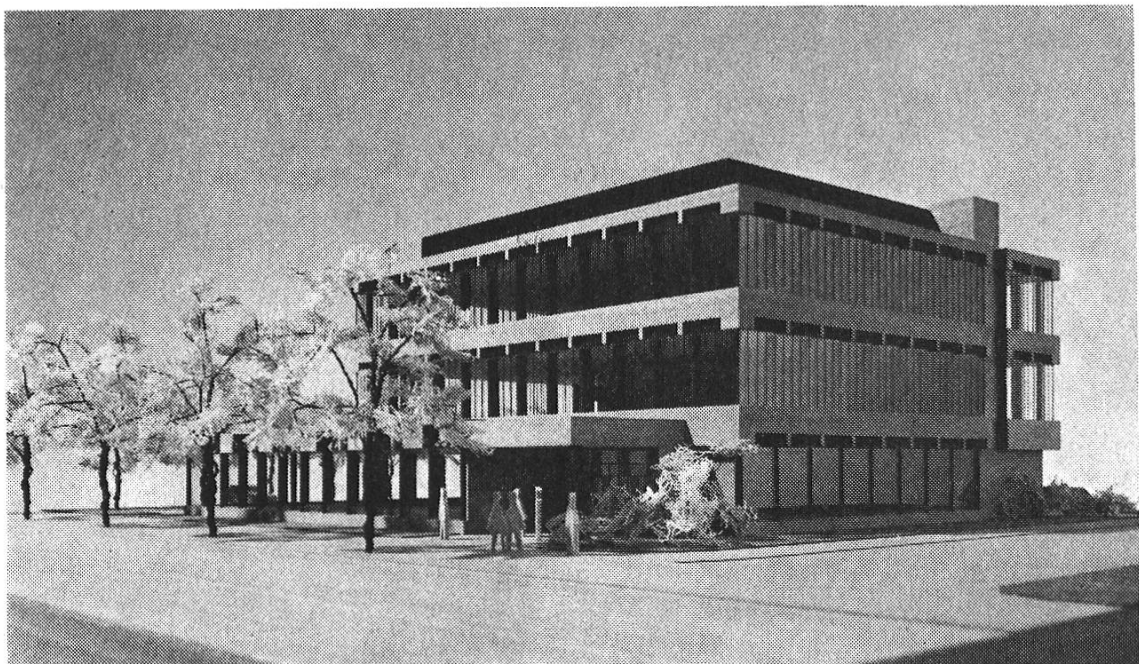
NATURFORSCHENDE GESELLSCHAFT GRAUBÜNDENS IN CHUR

Geschäftsbericht

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden feiert dieses Jahr das Jubiläum ihres 150jährigen Bestehens. Der Vorstand beschloß bei diesem Anlaß, den Blick weniger auf die Vergangenheit, sondern in die Zukunft zu richten und für die Realisierung eines Projektes einzustehen: für den Neubau des Naturhistorischen Museums.

Das heutige Museum genügt den gestellten Anforderungen nicht mehr. Wer sich heute über die vielfältigen geografischen, mineralogischen, faunistischen und floristischen Verhältnisse des Kantons informieren will, muß sich durch vier weitauseinanderliegende Gebäulichkeiten der Stadt Chur schlagen. Viel Sehenswertes findet er wegen mangelndem Raum nur aufgestockt. Muß heute das Museumsgut zerstreut und unübersichtlich aufbewahrt werden, so soll es im neuen Naturhistorischen Museum in einem Gebäude zusammengezogen und lebendig ausgestellt werden können. Wechselausstellungen werden laufend besonders interessante Probleme darstellen.

Bekanntlich hinterließ Dr. M. Blumenthal sel., Ehrenmitglied unserer Gesellschaft, einen Teil seines Vermögens einer nach ihm be-



Modell Neubau Bündner Naturhistorisches Museum, Ansicht von Nordosten

nannten Stiftung für die Errichtung eines Naturhistorischen Museums.

Nach dem Willen des Verstorbenen hat die Regierung am 11. März 1968 die Stiftungsstatuten erlassen und einen Stiftungsrat eingesetzt, der von alt Regierungsrat Stiffler präsiert wird.

Die Stiftung sicherte sich den Boden bei der Masanserstraße, Höhe Brandisstraße, und übertrug Architekt Bruno Giacometti, Zürich, die Ausarbeitung eines Projektes. Dieses sieht einen zweckmäßigen, eleganten und repräsentativen dreistöckigen Bau vor.

Das Konzept des Neubaus ist bestechend einfach. Drei große helle Hallen, ohne einengende Zwischenwände, gestatten ein gestalterisches Schaffen bei der Verwirklichung der Ausstellungen. Im Kellergeschoß kann das Museumsgut übersichtlich und leicht zugänglich aufbewahrt werden. Die Arbeitsräume und eine Wohnung für den Abwart sind sehr zweckmäßig auf der Westfront zusammengezogen. Schließlich steht ein Vortragssaal mit 120 Plätzen Vereinigungen, die sich mit den Vorgängen in der Natur befassen, für Vorträge und Filmvorführungen zur Verfügung. Die Finanzen sind jedoch noch nicht gesichert. Wohl verfügt die Stiftung über ein Vermögen von rund 2 Mio. Franken. Der Neubau wird aber um die 5 Mio. Franken kosten.

Die Regierung hat am 10. März 1975 eine Studienkommission unter Vorsitz von Herrn Regierungsrat Otto Largiadèr eingesetzt, die zur Zeit daran ist, ein gesamtes Konzept für die Museen, die Kantonsbibliothek und das Staatsarchiv auszuarbeiten. Es liegt uns daran, eine zweckmäßige und baldige Lösung zu finden.